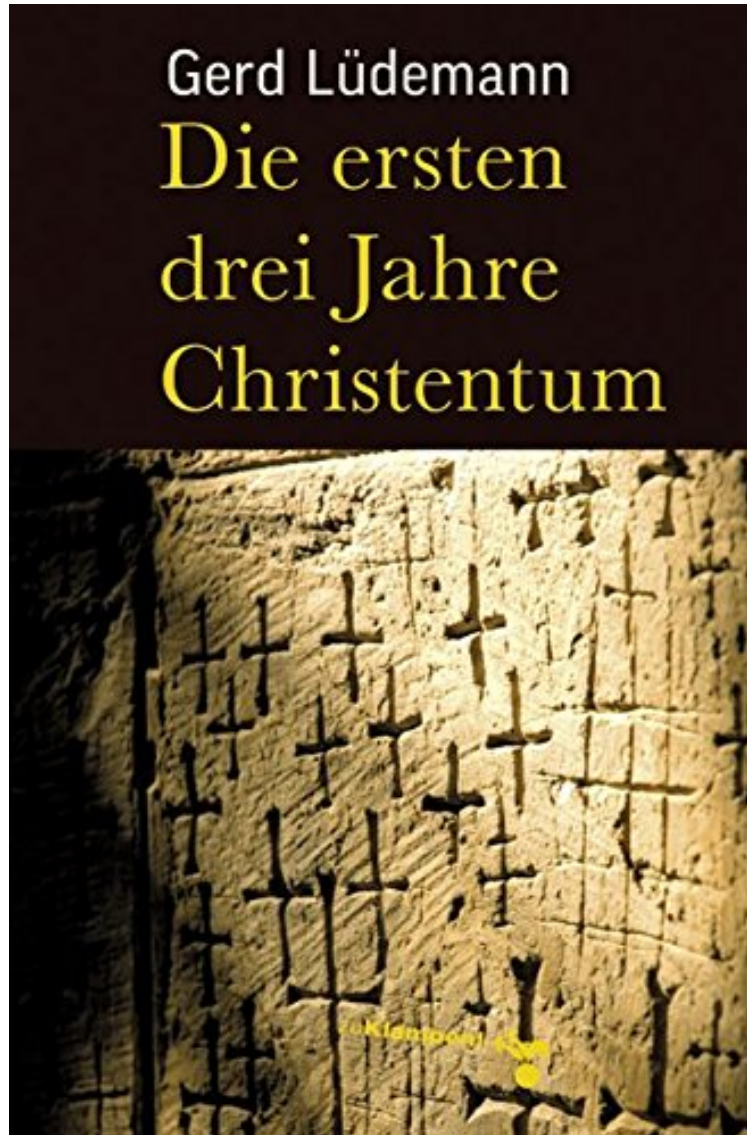


[Free download] Die ersten drei Jahre Christentum

Die ersten drei Jahre Christentum

Von Gerd Lüdemann

audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #490712 in BcherVerffentlicht am: 2009-10-16Abmessungen: 7.72 x .71b x 5.28l, Einband: Gebundene Ausgabe207 Seiten | File size: 26.Mb

Von Gerd Lüdemann : Die ersten drei Jahre Christentum before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die ersten drei Jahre Christentum:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Bibel, Sex, Lgen und VideoVon Tavor MaierUnangenehmes wie Steuererklärung, Darmspiegelung und das Jahresendgesprch mit meiner Frau erledige ich immer am liebsten zwischen den Feiertagen. Kurz nach Weihnachten war ich also wieder in der Kirche. Der Pfarrer bat mich mit einer routinierten Handbewegung in seinen Beichtstuhl und gab mir am Ende

der Beichte eine ernste Mahnung mit auf den Weg: Pater Pius: "Sohn, du mußt dringend deinen Glauben festigen." Ich: "Vater, wenn ich nur wie du!" Pater Pius: "Lies mal wieder ein Buch!" Ich (flehentlich): "Erbarmen Pater! - nicht schon wieder die Bibel!" Pater Pius (ruhig): "Nur die Heilige Schrift kann deinen Glauben festigen, mein Sohn." Da ich mit Pater Pius handeln wollte, fragte ich: "Pater Pius, kann ich stattdessen auch den Rosenkranz beten?" Pater Pius: "Nein, du mußt zur Vergebung deiner schweren Sünden die Bibel lesen!" Ich (aufgeregt): "Wie, Pater! - die ganze?" Pater Pius (grozartig): "Es reicht, wenn du die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe - wenigstens die echten - liest, danach kommst du wieder!" Als ich von der Beichte zurück war und wieder vor meinem Laptop saß, ging ich sofort auf, um mir eine Kurzeinführung zu besorgen. Die hatte ich, so hoffte ich, bis zur nächsten Beichte schnell durch und Pater Pius würde nichts merken. So stieg ich auf Ldemanns kleines 200-Seiten-Bändchen: "Die ersten drei Monate Christentum". Ich muß sagen, da ich nicht schlecht gestaunt habe. Denn was in der Bibel steht, stimmt vorne und hinten nicht. Weder Lukas noch Paulus haben sich an die Fakten gehalten. Es scheint eher so, da die beiden an Fakten gar nicht interessiert waren, ihnen ging es darum, den christlichen Glauben voranzutreiben. Man soll zwar nicht lügen, aber wenn die Lüge einer guten Sache dient, so ist das verzeihlich. Ich habe es deshalb schon lange aufgegeben, meiner Frau die Wahrheit zu sagen. Auch Pater Pius meint, da ich meine Frau schonen sollte, aber - damit ich ihn richtig verstehe: im Beichtstuhl sei Klartext angesagt. Gott sehe nämlich - und dabei hob er mal wieder den Zeigefinger - auch in meine Seele. Ich: "Pater, ich lüge nur, wenn es nicht anders geht." Pater Pius: "Das darfst du auch mein Sohn, aber nicht im Beichtstuhl. - Wieso kommt deine Frau nicht mehr?" Ich: "Sie ist konvertiert. Sie belegt jetzt einen Tantra-Kurs." Pater Pius (verständnisvoll): "Du hast es nicht leicht mein Sohn. Friede sei mit dir." Langer Rede, kurzer Sinn: Wer Festigung im Glauben sucht, sollte lieber was anderes lesen oder mal wieder zur Beichte gehen, Ldemann ist nämlich gar kein richtiger Theologe. Er macht alles nur schlecht und behauptet: die Bibel sei gar nicht Gottes Wort. Viele Menschen glauben das sowieso nicht mehr, weil sie wissen, da bei der Redaktion der Testamente auch die Kirche die Hand im Spiel hatte. Möglicherweise wurden nicht nur die historischen Tatsachen verdreht, sondern auch zentrale Botschaften Gottes in ihr Gegenteil verkehrt. Ich werde mit Pater Pius, wenn es wieder so weit ist, darüber sprechen: Ich: "Pater, ich habe das Buch von Ldemann gelesen." Pater Pius: "Hatte ich nicht gesagt, du solltest die Bibel lesen...?" Ich: "Nein Pater, Sie sagten, ich solle mir bei dem Buch von Ldemann bestellen." Pater Pius (nachdenklich): "Mmh! - Na ja, ist ja auch schon 'ne Weile her. Geht deine Frau noch zum Tantra? Schlafst du noch mit ihr?" Ich: "Sie schlägt mich dabei mit einem Weihrauchfass." Pater Pius: "Und - gefällt dir das, mein Sohn?" Ich: "Gott will es so." Pater Pius: "Schaut ihr dabei Pornos?" Ich (verlegen): "I wo, Pater!" Pater Pius: "Du sollst doch nicht lügen! - Zur Strafe liest du die Bibel!" 27 von 42 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Komplizierte Aufgabe gemeistert Von Klaus Grunenberg Da hören wir uns als Christen von Kindesbeinen an die einzelnen Lesungen und Ausschnitte der Evangelien an und dann kommt die Forschung und berichtet von späteren Einschüben, die ganz gezielt angestellt und eingebaut wurden. Hier, in diesem Buch werden nun Lukas und Paulus ins Visier genommen. Dabei geht es in erster Linie um die Anfangszeit der Entwicklung des Christentums aus einem religiösen jüdischen Umfeld heraus. Gerade Lukas, der in seinem Evangelium die schöne märchenhafte Erzählung um die Geburt Jesu aufschreibt (wohlgemerkt als gebildeter Heide und Arzt), gerade er, der uns immer wieder vorgeführt wird und an dessen Ende einer schönen Erzählung der Priester froh der Gemeinde zuruft (der ruft es natürlich nach jedem anderen Evangelium ebenfalls), nämlich: "Verbum domini!", also "Wort Gottes!" und die Gemeinde antwortet: "Dank sei Gott!", gerade Lukas hat mir immer sehr gefallen (neben Johannes). Nun, da darf man gespannt sein, was noch alles ans Tageslicht kommen wird und es ist dennoch schon jetzt auszumachen, dass sich die Menschen, das wette ich, diese wunderschönen heiligen Geschichten nicht nehmen lassen wollen. Das macht auch nichts, wenn klar wird, dass es bedeutsame Geschichten sind, die Symbolgehalte aufweisen und die Symbole bedürfen dann einer Erklärung. Genug Arbeit für Priester, Pastoren und Religionslehrerinnen, Religionslehrer bzw. Ethiklehrer. Allein der Titel des Buches von Professor Gerd Ldemann: "Die ersten drei Jahre Christentum" ist etwas irreführend, denn die Aufzeichnungen der Evangelien und der Apostelgeschichte bzw. der paulinischen Briefe zog sich, soweit ich informiert bin, über etliche Jahrzehnte hin. Trotzdem: es ist herzerfrischend, wenn man im NT nachschlagen darf, was echt und was unecht ist und man droht heimlich den einstigen tüchtigen Lehrern (vielmehr, man zahlt es ihnen jetzt heim, weil sie einem früher manchmal etwas vorgemacht haben). Unschuldige sahen sie und sehen sie schon aus dabei, immer noch. 18 von 31 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Alter Wein in neuen Schläuchen Von Winfried Stanzick Gerd Ldemann, der protestantische Ketzer, der seit Jahren mit der Evangelischen Kirche und dem Land Niedersachsen einen Rechtsstreit um die Aberkennung seiner Lehr- und Prüfungsberechtigung führt, hat schon mehrfach unter Beweis gestellt, dass er, nun in einer anderen Verlagswelt zu Hause, mit Thesen ressiert, die einer erstaunten Öffentlichkeit glauben machen, sie seien sozusagen der dernier cri der neutestamentlichen Wissenschaft. So auch in dem vorliegenden Buch, wo er akribisch nachweist, warum die Apostelgeschichte nicht geeignet ist zur Rekonstruktion der ersten Jahre des Christentums, sondern dass die Relecture der echten Paulusbriefe für diese Rekonstruktion die bessere und authentischere Quelle darstellt. Der Rezensent hat diese Erkenntnisse schon in den siebziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts als Mainzer Theologiestudent von Herbert Braun und dessen Schülern Luise Schottroff und Gerd Petzke vermittelt bekommen. Es ist mir deshalb nicht nachvollziehbar, warum dieses Buch überhaupt nötig ist außer als weiterer Publikationsnachweis eines "rebellischen" Theologen. Wobei man sich fragen kann, ob er sich überhaupt noch als solcher versteht. Von den "ersten drei Jahren Christentum" zu sprechen, diese Zeit die

"Frhzeit der christlichen Kirche" zu nennen ist nicht angemessen. Das Christentum und die Herausbildung von so etwas wie einer Kirche mit ihrer entsprechenden Hierarchie sind soziologische Phnomene, die sich viel spter etablierten. In der in Frage kommenden Zeit der ersten drei Jahre nach dem Tod von Jesus gab es, durchaus konkurrierende, da hat Ldemann recht, Bewegungen und ein jdischer Theologe namens Paulus hat versucht, nach einem dramatischen Umkehrerlebnis, dem eine Art bergreifende Deutung zu geben, die dann letztlich siegreich war. Der Schriftsteller Peter Henisch hat in diesem Jahr mit seinem Roman "Der verirrte Messias" eine lesenswerte fiktionale Variante dieses Geschehens bei Deuticke vorgelegt. Mir ist nicht klar, fr welche Zielgruppe dieses Buch von Gerd Ldemann gedacht ist. Mit seinen KollegInnen aus der neutestamentlichen Wissenschaft diskutiert er seit langem nicht mehr, und fr Laientheologen ist es zu speziell und exegetisch.

Pressestimmen" Akribisch hat der Neutestamentler und Historiker Gerd Ldemann versucht, die ersten drei Jahre nach Jesu Tod bis etwa zur Bekehrung des Paulus zu erhellen." Norbert Copray in: Publik-Forum Nr. 8, April 2013 Kurzbeschreibung Die frheste Zeit der christlichen Kirche lge im Dunkel der Geschichte gbe es da nicht die kanonische Apostelgeschichte des Lukas. Sie gilt als die einzige Quelle ber die Frhzeit der Kirche und hat schon deshalb eine ungeheure Wirkung entfaltet. Nicht zuletzt sind ihre Daten zu Jesu Auferstehung und Himmelfahrt sowie zur Ausgieung des heiligen Geistes an Pfingsten Grundlage unseres Kalenders geworden. Doch Lukas gilt nicht nur als einzige Quelle, sein Bild von der idealen apostolischen Gemeinde in Jerusalem wird auch vielfach als geschichtlich zuverlssig ausgegeben, und das bis heute. Gerd Ldemann zeigt, dass beides nicht stimmt. Erst unterzieht er die lukanische Darstellung einer scharfen Kritik und entlarvt sie als freie Erfindung des Autors. Anschlieend rekonstruiert er die ersten drei Jahre des Christentums auf der Grundlage der zweiten Quelle zur Frhzeit der Kirche, der Paulusbriefe, neu. Als Resultat vermag Ldemann zu zeigen, dass es am Anfang der Kirche zeitgleich eine christliche Gemeinde in Damaskus und eine in Jerusalem gab, deren Glaube und Praxis sich stark voneinander unterschieden." Akribisch hat der Neutestamentler und Historiker Gerd Ldemann versucht, die ersten drei Jahre nach Jesu Tod bis etwa zur Bekehrung des Paulus zu erhellen." Norbert Copray in: Publik-Forum Nr. 8, April 2013 ber den Autor und weitere Mitwirkende Gerd Ldemann, Jahrgang 1946, ist Professor fr Geschichte und Literatur des frhen Christentums an der Universitt Gttingen. Er leitet die Abteilung "Frhchristliche Studien" am Institut fr Spezialforschungen sowie das Archiv "Religionsgeschichtliche Schule" der Theologischen Fakultt Gttingen. Ihm wurde als ausgewiesenen Neutestamentler die Bezeichnung seines Lehrstuhls als Lehrstuhl fr Neues Testament vom Prsidenten der Universitt Gttingen als Folge der Beanstandung seiner Lehre durch die Konfderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen verboten, weil er sich in seinen Verffentlichungen und in seiner wissenschaftlichen Arbeit kritisch mit Fragen des evangelischen Bekenntnisses auseinandergesetzt hat und die Ergebnisse seiner Forschungsarbeit den evangelischen Kirchen in Niedersachsen und der Leitung der Universitt Gttingen nicht genehm sind.